

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 43

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

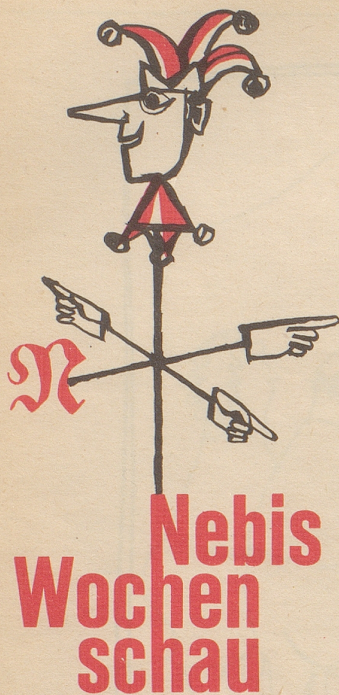
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schießsport

An den Schützen-Weltmeisterschaften in Kairo vernahm man erstaunt, daß die Russen das ihnen zur Verfügung gestellte schweizerische Armeegewehr abänderten, indem sie die Schaftspitzen wegsägten. Hunderttausende von Schweizer Soldaten aus der Prä-Sturmgewehrzeit hörten verblüfft die Botschaft und fragen sich, ob dieses russische Kolumbusei ihnen bei Märschen mit Vollpackung nicht ein paar Schweißtropfen erspart hätte? Denn wenn die Russen mit einem abgesägten Karabiner nach Kairo ziehen, beweist dies doch, daß der helvetische Füsel damals mit einer solchen, beim Tragen leichteren Waffe, erst noch besser geschossen hätte!

Genf

Während den britischen Wochen in Genf sollte ein schottisches Musikkorps, die «Cameronians», in den Straßen vor Tausenden von Zuschauern defilieren. Die Cameronians verspäteten sich aber, weil von den Genfer Organisatoren kein Mensch daran gedacht hatte, daß die Musiker nach einer Reise von 1000 km gerne etwas zu sich genommen hätten. Die Kantine der Kaserne war geschlossen, und es mußte in aller Eile eine Mahlzeit organisiert werden. Dann fuhren die Briten im Autocar zum Park, in welchem sie konzertierten, und die Zuschauer, die vergebens in den Straßen warteten, gerieten in eine mächtige Wut. Man bat sie nachträglich in der Presse, ihr berechtigtes Ungehaltensein doch nicht an den Musikern auszulassen, die könnten ja nichts dafür. Die Genfer hatten eben den Dudelsack (der Schotten) geschlagen, im Grunde aber doch den Esel (von der Organisation) gemeint ...

Wallis

Wie die Walliser Polizei bestätigte, besteht in Italien eine geheime Organisation, die sich mit dem Schmuggel von Arbeitern ins Wallis befaßt. Allerdings werden die braunen Schwarzarbeiter aus dem Süden jeweils bald von der Polizei gefaßt und an die Grenze gestellt. Recht so! Wir brauchen nun wirklich in der Schweiz nicht noch mehr fremde Hilfskräfte. Wir können ganz gut mit den bisherigen die zahlreichen Znünipausen sinnreich gestalten!

Verkehr

Alle Autofahrer werden aufgefordert, eine vom ACS zur Verfügung gestellte Vignette «Goldener Rückspiegel» an die Windschutzscheibe zu kleben und damit zu versprechen, häufiger in den Rückspiegel zu blicken. Eine sehr lobenswerte Aktion – aber diese vermehrte Rück-Sicht sollte auch sonst zu vermehrter Rücksicht führen.

Sträfliches

Das Bezirksgericht Dielsdorf urteilte den Mörder Deubelbeiß, der im Gefängnis den Direktor der Strafanstalt zu töten versuchte, zu einem Jahr Zuchthaus. Gleichzeitig nahm es die Anklagen dieses wohl größten Scheusals in der schweizerischen Kriminalgeschichte gegen die Leitung der Strafanstalt Regensdorf mit größter Bereitwilligkeit auf. Ebenso war in der Gerichtsberichterstattung beinahe aller Zeitungen Deubelbeiß sozusagen als Opfer der Zuchthausleitung dargestellt. Vielleicht entschließt sich auch der Kantonsrat dazu, den Meuchelmörder springen zu lassen und die Gefängnisdirektion einzusperren.



◀ Le Corbusier 75jährig. In seiner Heimat braucht man ihn weniger. Dort bauen Italiener die Häuser.

◀ Ahnen von Walter Schirra Tessiner. Warum hat da Bonn nicht gratuliert?

◀ Ben Bella bei Castro. Fidel: «Eine Bella mehr oder weniger ...»

◀ Ab Neujahr in der Schweiz keine Stock-Car-Rennen mehr. Wenigstens keine organisierte mehr.

◀ Pompidou-Regierung gestürzt. Disposition des Pariser Parlamentes für de Gaulle: Pas Bonn! Dä



Handzeichen schaffen Klarheit

Eishockey

Der neue eidgenössische Eishockeytrainer, der Kanadier Lalonde, sprach nicht eben mit Begeisterung von seinen zukünftigen Schützlingen, den Spielern der Nationalmannschaft. Er posaunte durch die Presse, sie seien zu weich, zu wenig schnell im Schlittschuhlaufen, ungenau im Zuspiesen und überhaupt körperlich schwach. Kurz – die Schweizer sind so gute Eishockeyspieler wie ihr neuer Trainer ein taktvoller Mensch und Psychologe ist!

Film

Nach einer inzwischen allerdings wieder dementierten Meldung hegt Gina Lollobrigida den Wunsch, Walliserin zu werden. Sie hat sich in Crans niedergelassen und beabsichtigt – bei Druck dieser Zeilen vielleicht schon wieder – das Bürgerrecht von Lens ob Siders zu erwerben. Denkbar wäre es ja, daß Gina Lollobrigida einmal über ihre Hügel hinaus in die Berge ziehen möchte

UNO

Was der Präsident in seiner Eröffnungsansprache vergaß: «Verlieren wir keine Zeit, meine Herren, und setzen wir fest, in welcher Sache wir dieses Jahr am meisten Zeit verlieren wollen!»

Frankreich

Ab 1965 wird das Niederlassungsrecht für Landwirte innerhalb der EWG zur Realität werden. Deutsche Landwirte interessieren sich sehr stark für französischen Grundbesitz und treten als Käufer für Nutzboden auf. Bereits existieren im Tal der Loire und der Haute Marne einige hundert «deutsche» Bauernhöfe. – Nach der Hymne: Deutschland, Deutschland (kauft) überall alles.

Italien

Unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Adenauer tagte im Garten seiner Residenz Cadenabbia am Comersee das Bonner Kabinett. – Im anschließenden Bocciaspiel soll sich besonders Wirtschaftsminister Erhard hervor getan haben. Im Wegspicken gewinnchancenbeeinträchtigender feindlicher Kugeln.

Sport

Der schweizerische Velorennfahrer Rüegg versuchte auf der Vigorelli-Rennbahn Mailand den Stundenweltrekord zu brechen. Trotzdem ihm sein Masseur die Schuhnebel mit Klebstreifen abgedeckt hatte, um den Luftwiderstand zu verkleinern, gelang ihm sein Vorhaben nicht. – Weil sein Masseur vergessen hatte, ihm die Ohren stromlinienförmig zu verkleiden.